

DIE WAFFENKULTUR

Das Open Source Magazin für Waffenanwender



Ausbildung & Taktik

Bereitschaftsposition: Sul vs. Norte

AR-15 & AR-10: Die Patronenlagerbürste

Schusswaffen

Sturmgewehr AKS-74U

OA Black Label M4: 20.000 Schuss Langzeittest

Weitschussluftgewehr: Webley Patriot (6,35 mm)

Ausrüstung

Iso-Matten im Vergleich

Buchvorstellung

Human Intelligence von Eeben Barlow

SCHIESSKURSE MIT AKADEMIE 0/500®

AKADEMIE 0/500

Seit Ende 2007 bietet Akademie 0/500 in regelmäßiger Folge und bundesweit Schießkurse an. Die Lehrinhalte aller Kurse folgen dabei internationalen Standards. Ziel ist, dem Privatwaffenbesitzer aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eine qualitativ hochwertige Schießausbildung zukommen zu lassen.



TERMINE 2025 / 2026

Tschechien

2. Oktober 2025 (ZF1000 Vorbereitungskurs)
3. und 4. Oktober 2025 (Gewehrkurs CCO)

Ismaning

17. Oktober 2025 (Pistole 1) 14 bis 17.30 Uhr
18. und 19. Oktober 2025 (Surgical Speed Shooting)

Tagungshotel Ostsee

6. bis 8. November 2025
Theorieblock Ausbilderschulung (3 Tage)

Ismaning

14. November 2025 (Glock Werkstatt 8.30 bis 12.30 Uhr)
14. November 2025 (Pistole 1) 14 bis 17.30 Uhr
15. und 16. November 2025 (Surgical Speed Shooting)

Schweiz

1. bis 4. Dezember 2025 (ZF1000)
(Nur Stammtteilnehmer)

Ismaning

17. und 18. Januar 2026 (Surgical Speed Shooting)

Tagungshotel Ostsee

19. bis 21. Februar 2026
Theorieblock Ausbilderschulung (3 Tage)

Tschechien

24. und 25. April 2026 (Gewehrkurs CCO)

Königs Wusterhausen

8. und 9. Mai 2026 (Surgical Speed Shooting)

Tschechien

15. und 16. Mai 2026 (Flinte HD)

Schweiz

26. bis 28. Mai 2026 (ZF1000)
(Nur Stammtteilnehmer)

St. Pölten (A) Defense Week Revival

8. und 9. Juli 2026 (Surgical Speed Shooting)
10. bis 12. Juli 2026 (Robust Pistol Management)

St. Pölten (A) Defense Week Revival

26. und 27. August 2026 (Surgical Speed Shooting)
28. bis 30. August 2026 (Robust Pistol Management)

REFERENZEN



Paul Howe von Combat Shooting and Tactics (CSAT):

"Henning will provide you with an exceptional class and training experience."

www.combatshootingandtactics.com

Buchung und weitere Informationen unter:

WWW.0-500.ORG



Der Sommer war vorbei, bevor er überhaupt richtig angefangen hatte. Und wir hatten wieder einmal einfach nur Glück, dass der Planet nicht vor Überhitzung explodiert ist. Naja, nächstes Jahr vielleicht dann...

Es ist September und damit begeht „Die Waffenkultur“ das 14-jährige Jubiläum. Außerdem blickt das Black Label M4 mittlerweile auf elf Jahre Langzeittest zurück. In diesem Monat erreichte die Oberland Arms auch die zwanzigtausend Schuss Schallmauer. Die Schussbelastung steht derzeit bei 19.900. Zwanzigtausend Schuss in elf Jahren mag nicht viel erscheinen... machen richtige Profis in einem Monat... bla... bla...

Das Besondere aber ist die Akribie, mit der dieser Test dokumentiert wird und die Tatsache, dass die Bilanz des Black Label M4 nach elf Jahren immer noch „störungsfrei“ lautet.

Aus Anlass des Attentats auf Charlie Kirk bringen wir die Buchrezension seines Buches „Right Wing Revolution“ aus Ausgabe 80 noch einmal. Der vierte Abschnitt des Buches, indem Charlie Kirk beschreibt, wie man „Wokeness“ begegnen kann und was man dabei zu erwarten hat, kann um ein Kapitel erweitert werden: Den Meuchelmord.

Ich wünsche eine Lektüre mit waffenkulturellem Erkenntnisgewinn.

Euer Henning Hoffmann
(Herausgeber)



Seite 3 - Hausmitteilung

6 Waffen der Russischen Armee (8): Sturmgewehr AKS-74U

8 OA Black Label M4: 20.000 Schuss Langzeittest

14 Weitschussluftgewehr: Webley Patriot (6,35 mm)

20 Bereitschaftsposition: Sul vs. Norte

26 AR-15 & AR-10: Die Patronenlagerbürste

28 Schwachpunkt: Patronenlager Flinte

30 Discounter oder Premium: Iso-Matten im Vergleich

36 Buchvorstellung: Right Wing Revolution von Charlie Kirk

37 Buchvorstellung: Human Intelligence von Eben Barlow

38 Vorschau & Impressum





TT BASE PACK TOP LOAD 30

Der gewichtsoptimierte, modular erweiterbare Einsatzrucksack bietet 30 Liter Volumen und lässt sich durch den versteiften Deckel, welcher nach vorne aufklappt, einfach beladen. Front, Seiten und Deckel sind mit MOLLE zur individuellen Erweiterung ausgestattet. Der Artikel ist neben Olive, Black, Coyote Brown auch in Multicam und Stone Grey Olive erhältlich.

ROBUSTES
CORDURA®-
MATERIAL



ABNEHMBARE
HÜFTLOSSEN
MIT MOLLE-SYSTEM



MOLLE-KLETT-
FLÄCHE IM
HAUPTFACH



THE PROS' EQUIPMENT



Das Sturmgewehr AKS-74U verwendet die 30- oder 40-Schuss-Magazine der AK-74M bzw. des leichten Maschinengewehrs RPK-74 (dic.academic.ru)

Sturmgewehr AKS-74U

Von Victor Schunkow

Die am meisten ikonenhafte Variante der Kalaschnikow dürfte die kurze AKS-74U sein. Auch die Abkürzung AKSU ist gebräuchlich. Im US-amerikanischen Sprachraum wurde die Bezeichnung „Krinkov“ geprägt. Das Sturmgewehr ist im Kaliber 5,45x39 mm eingerichtet

Die Waffenkultur veröffentlicht in einer Artikelserie auszugsweise Kapitel aus dem Fachbuch „Die Waffen der Russischen Armee: Infanterie und Artillerie“ von Victor Schunkow erschienen im Motorbuch Verlag.

Das verkürzte Sturmgewehr AKS-74U (oder AKSU-74; Awtomat Kalaschnikowa Skladnoi Ukorotschenni; kurzes Kalaschnikow-Sturmgewehr mit Klappschaft) wurde als Waffe für Besatzungen gepanzerter Fahrzeuge, für Bedienungen schwerer Waffen und für Soldaten konzipiert, die nicht direkt an Kampfhandlungen teilnehmen. Des Weiteren wurden viele Einheiten der Polizei und der inneren Truppen mit diesem Kompakt-Sturmgewehr bewaffnet, das in Funktion und Technik grundsätzlich dem Standard-Sturmgewehr AK-74 entspricht.

Unterschiede zur AK-74

Die Hauptunterschiede sind:

- Der Lauf der Waffe wurde auf 206,5 Millimeter gekürzt, der Gaskolben nach hinten verschoben und die Gaskolbenstange gekürzt.

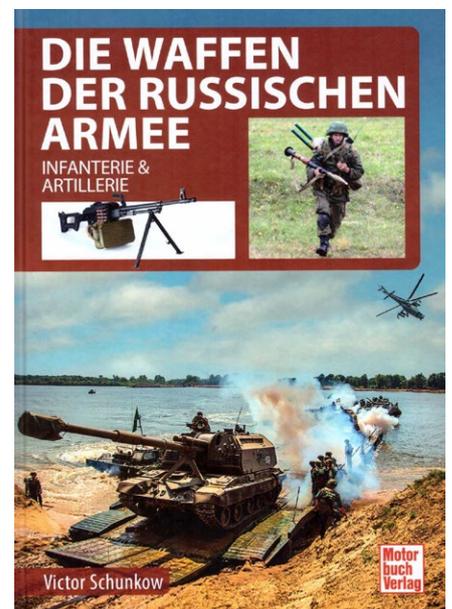
- Es wurde eine spezielle Mündung entwickelt, die als Expansionskammer für die zuverlässige Funktion der automatischen Gasabnahme dient. Sie erfüllt zugleich die Funktion eines Feuerdämpfers.
- Der Gehäusedeckel wurde neu entworfen und ist klappbar vorn am Gehäuse angeschlagen.
- Vereinfachte Visiereinrichtung mit geschütztem Korn und Lochkimmer mit den Einstellungen „500“ und „П“ (= P, permanent).

Kaliber 5,45x39 mm

Das AKS-74U verwendet die gleiche Munition wie das AK-74M. Die Patronenversorgung erfolgt aus 30-Schuss-Kunststoffmagazinen des AK-74M oder aus 45-Schuss-Magazinen des leichten MG RPK-74. Verkürzte 20-Schuss-Magazine erleichtern die Handhabung unter beengten Verhältnissen (Innenräume von Kampffahrzeugen). Das AKS-74U verfügt über eine nach links klappbare Metallschulterstütze. Bei Verwendung der neuen 5,45-mm-Patronen 7N16, 7N22 und 7N24 kann das AKS-74U als leistungsfähiges Sturmgewehr angesehen werden.

Modifikationen für Sondereinsatzkräfte

Für die Bewaffnung der Sondereinsatzkräfte des Heeres und der Polizei wurden folgende Modifikationen entwickelt und produziert:



Leseempfehlung zu Waffen der russischen Armee



AKS-74UB: Schalldämpfer-Ausführung für verdeckte Einsätze, bei der statt des Mündungsfeuerdämpfers ein Schalldämpfer PBS-1 installiert ist. Dessen zylindrischer Körper wird durch Scheiben in mehrere Kammern unterteilt. In der Mitte der Scheiben befindet sich die Durchgangsöffnung für die Geschosse. Pulvergase verlieren beim Passieren der Kammern an Geschwindigkeit und Energie und strömen langsamer aus dem Loch an der Vorderseite des Schalldämpfers. Verwendet werden Spezialpatronen mit schwerem Geschoss und reduzierter Pulverladung.

AKS-74UN: Auf der linken Gehäusesseite befindet sich eine Montageplatte, an der ein Nachtsichtgerät befestigt werden kann. Die Maschinenfabrik Ischewsk produzierte eine Anzahl AKS-74UN mit NSPU-Visier. Außerdem lassen sich die Visiere NSPUM und KANADIT-O installieren. Bekannt ist auch eine Modifikation, bei der Handschutz und Griff aus glasfaserverstärktem Polyamid bestehen (Gewicht mit leerem Magazin nur 2,68 kg).

Für die Verwendung beim Personenschutz oder anderen Sonderdiensten erhielt das AKS-74U eine Sonderausstattung zum verdeckten Führen. Nach Vorbild der deutschen H&K MP 5K baute man es in einen speziellen Aktenkoffer ein, an dessen Griff die Waffe befestigt ist. Wird ein Knopf gedrückt, öffnet sich der Koffer und fällt ab, während die Waffe feuerbereit in Händen ihres Benutzers verbleibt; Aha-Effekt beim Gegenüber garantiert...

Die Tage der AKS-74U bei der russischen Polizei dürften allerdings bald gezählt sein; zumindest bei Verwendung in bebautem Umfeld. Die rasanten kleinkalibrigen Geschosse neigen zum Abprallen und damit zur Gefährdung Unbeteiligter, d. h. sie sind – überspitzt formuliert – für zufällig vorbeikommende Passanten oder aus Fenstern lugende Mütterchen fast ebenso gefährlich wie für den oder die Kriminellen, auf die sie abgefeuert wurden.

Technische Daten

Waffe: Sturmgewehr AKS-74U

Kaliber: 5,45x39 mm

Länge: 73 Zentimeter

Länge, Schulterstütze angeklappt: 49 Zentimeter

Lauflänge: 20,6 Zentimeter

Gewicht ohne Patronen: 2,7 Kilogramm

Magazinkapazität: 30 Patronen

Visierschussweite: 500 Meter



„Iwan der Schreckliche“ mit Sturmgewehr AKS-74U



Verkürztes Sturmgewehr AKS-74U; auch als AKSU-74 bekannt, mit angeklappter Schulterstütze



Auch James Bond nutzte ein AKS-74U in mindestens einem Film (imfdb.org)



Das Black Label im Wandel der Zeit: Im Anschaffungsjahr 2014 war das Black Label noch ein „Oldschool“-AR mit runden M4 Vorderschaft und dem typischen A2-Kornträger. Heute bekommt der Kunde eine optisch andere Waffe mit M-LOK-Vorderschaft und neuen Pistolengriffdesign

Pure & Simple

Von Henning Hoffmann

Ein Langzeittest dieser Dimension dürfte mittlerweile seines Gleichen suchen. Zum einen wegen der reinen Testdauer von elf Jahren. Zum anderen aber auch wegen der fortwährenden Dokumentation der Schusszahl, der Trainingssitzungen und aller Austauschteile. Allein die verschossene Munition hat den Gegenwert eines Kleinwagens

Testberichte zu Waffen sind allgegenwärtig. Meist sind das Tests ohne tiefere Aussagekraft und nicht selten „herstellerfinanzierte Produktneuvorstellungen“ so genannter „Influencer“. Mitunter reicht das Munitionsbudget der Tester nicht einmal für eine vierte oder fünfte Schussgruppe zur Streukreisermittlung.

Bei „Waffenkultur“ werden Testwaffen und das dafür erforderliche Munitionskontingent grundsätzlich angekauft. Der Test entzieht sich somit gänzlich der Einflussnahme des Herstellers. Manchmal geschieht der Ankauf zur Testabsicht sogar ohne Wissen des Herstellers. Wie das bspw. beim Black Label M4 von Oberland Arms im Sommer 2014 der Fall war. Durch den Erwerb werden im Gegensatz zur befristeten Leihgabe darüber hinaus längere Testzeiträume und höhere Schussbelastungen möglich. Wodurch sich das wahre Potential einer Waffe überhaupt erst zeigt.

Ziel und Methode

Die getesteten Waffen sollen im Langzeittest eine praxisgerechte und gebrauchstypische Verwendung erfahren. Versuchsbedingungen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit zur vollständigen oder teilweisen Zerstörung der Waffe führen („Härtetest“) werden ausdrücklich nicht unternommen. Das betrifft auch den Verschmutzungsgrad und die Reinigungsintervalle. Jede Maschine wird mangels Pflege irgendwann ihren Dienst versagen. Im Langzeittest wird dieser Zustand jedoch nie bewusst herbeigeführt. Im Gegenteil: Es soll gezeigt werden, mit welchem Minimum an Reinigungsaufwand eine Waffe dauerhaft einsatzbereit bleiben kann. Durch die Methode der gebrauchstypischen Verwendung wird ebenso der zu erwartende Verschleiß dokumentiert. Wie entwickeln sich Abzugsgewichte oder Streukreise? Ab welcher Schussbelastung zeigt sich die Lebensdauer eines Laufes

oder anderer stark beanspruchter Bauteile dem Ende entgegen?

Im gesamten Testzeitraum wurde die Waffe fast ausschließlich mit Standardfabrikmunition des Fabrikats GECO Target 4,1 Gramm benutzt.

In weit geringerem Umfang wurden Laborierungen mit einem 75 gr. Geschoss der Hersteller RUAG bzw. Hornady verschossen.

Black Label M4

Beim Oberland Arms Black Label M4 aus dem Anschaffungsjahr 2014 handelte es sich noch um ein „Oldschool“-AR-15. Es besitzt einen A2 Feuerdämpfer und den typischen A2 Kornträger. Gefolgt vom runden M4 Vorderschaft mit Deltaringhalterung. Die hintere Visiereinrichtung ist serienmäßig ein Standard A2 Tragegriff mit Lochkimmer. Für den Anwender ergibt sich ein militärisches Visierbild. Das Griffstück ist eine



Eigenfertigung aus dem Hause Oberland im A2-Stil. Ebenso wie der 6-Positionen Schubschaft, den wir schon in Waffenkultur Nr. 16 näher beleuchtet hatten. Auch der Abzug ist ein Standardbauteil mit gemessenen vier Kilogramm Abzugsgewicht. Der Lauf ist ein 14,5" Lothar Walther Lauf. Die Dralllänge beträgt 1:7". Beim Patronenlager handelt es sich um ein so genanntes OA-improved Lager. Die Zuführung erfolgt über M4 Rampen. Dieses Gesamtpaket wechselte damals (2014) für 1.455 Euro den Besitzer. Im Lieferumfang, der auf 25 Meter eingeschossen Waffe, waren inkludiert: Ein 20er-Kunststoffmagazin enthalten, ein hochwertiger Hartschalenkoffer mit Zahlschloss und eine sehr umfangreiche Bedienungsanleitung im A6-Format. Auf einen 4-Rail-Vorderschaft wurde bei der Anschaffung bewusst verzichtet. Erfahrungen aus dem SIG 516 Langzeittest ergaben keinen unmittelbaren Zusatznutzen durch die Picatinnysschienen, da keine Zusatzbauteile dort angebracht wurden. Ganz im Gegenteil: Die Rails wurden mit Abdeckplatten (sog. Rail Covers) versehen.

11 Jahre und 20.000 Schuss störungsfrei

Black Label M4 heute

Entscheidet sich der Kunde heute für ein Black Label, bekommt er eine gänzlich andere Waffe. Der M4-Vorderschaft ist einem schlanken M-LOK-Schaft gewichen. Ebenso der markante A2-Kornträger, der durch eine Klappvisiereinrichtung ersetzt wurde. Der A2-typische Pistolengriff wurde eine Neukonstruktion ausgetauscht. Heute stehen zwei Griffvarianten im sog. Golfball-Design zur Wahl.

Verwendete Optiken

Im Testverlauf wurden mehrere Optiken auf der Waffe verwendet. Die offene Visierung im Standard A2 Tragegriff des Auslieferungszustands arbeitet wiederholgenau und ermöglicht präzise Schussabgaben. Ein Klick bewirkt hier eine seitliche Treffpunktverlagerung von 5 Millimeter auf der 25-m-Distanz.

Das M4 wurde sehr häufig mit einem Aimpoint Micro T-2 benutzt. Hin und wieder erhielt die Waffe ein Zielfernrohr der Marke Vortex Razor HD 1-6x24. Als Bindeglied diente bei beiden Optiken eine Montage des schwedischen Herstellers SPUHR. Weniger häufig wurde ein BROWE BCO 4x32 mit ballistischem Absehen verwendet. In der zweiten Hälfte des Tests wurde das Black Label oft mit dem ELCAN Specter 1x/4x geschossen, welches den Gesamtwert der Waffe verdreifachte. Seit einigen hundert Schuss ist das Black Label M4 mit dem Rot-



Die Verschlussbaugruppe zu Testbeginn



Die Verschlussbaugruppe nach etwa 13.000 Schuss



Nach etwa 3.000 Schuss wurden die Gasringe getauscht. Ein Gasring war gebrochen



punktvisier OA Sharp Sight; ebenfalls aus dem Hause Oberland Arms; bestückt. Aus Gewichtsgründen und im Sinne eines effektiven Trainings jedoch wurde das Gewehr in den letzten elf Jahren überwiegend mit der offenen Visierung bestehend aus dem A2 Standardkorn und einer Klappkimme von Troy geschossen.

Zuverlässigkeit

Die Zuverlässigkeit der Waffe zu untersuchen, war und ist ein wesentlicher Punkt im Langzeittest. Das Black Label M4 absolvierte bis dato fast zwanzigtausend Schuss störungsfrei. Was selbst im internationalen Maßstab ein Meilenstein ist. Mitunter erfolgten Reinigungsintervalle erst nach 500 Schuss oder mehr und bei einem nicht unerheblichen Verschmutzungsgrad. Das Black Label M4 stellt damit unter Beweis, dass ein direct impingement System nicht zwangsläufig störungsanfällig sein muss. Obwohl bei dem so genannten Stoner System die Pulvergase direkt in den Verschluss geleitet werden und ein entsprechend hoher Verschmutzungsgrad unumgänglich ist, arbeitet das Stoner M4 nicht weniger zuverlässig, als AR-15 Modelle mit einem Gaskolbensystem.

Wie lange hält ein Lauf? Vier Sekunden

Streukreisentwicklung

Neben der Zuverlässigkeit war auch von Interesse, wie sich die Präzision der Waffe mit zunehmender Schussbelastung verändern würde. Läufe unterliegen einem Verschleiß. Gewehrläufe moderner Selbstladewaffen erfahren eine besonders hohe Belastung, wenn sie aufgrund schneller und andauernder Schussfolgen sehr heiß geschossen werden.

Der knopfgezogene 14,5“ Lothar-Walther-Lauf des Black Label M4 ermöglichte zu Testbeginn eine jederzeit reproduzierbare durchschnittsbedingte Schützenstreuung von 0,4‰ (entspricht 4 cm / 100 Meter) bei Spitzenwerten mit knapp unter 0,2‰. Das bedeutet, die Schussgruppe lässt sich auf einhundert Meter mit dem Zeigefinger abdecken.

Diese für eine Gebrauchswaffe sehr ordentlichen Werte konnte das M4 trotz hoher Beanspruchung bis zu einer Schusszahl von etwa 8.000 halten. Erst jenseits der 8.000 Schuss wurden die 0,2‰ immer seltener. Jederzeit reproduzierbar wurde eine Streuung von 0,6‰ bei Spitzenwerten um die 0,4‰. Bei einer Gesamtbelastung von 8.000 bis 10.000 Schuss wurden die 0,8‰ immer häufiger.

Den besten Streukreis überhaupt erreichte das Black Label mit Gruppen um die 85



Überwiegend wurde das Black Label M4 mit offener Visierung genutzt



Empfehlenswert sind Klappvisiere aus Metall, wie bspw. vom Hersteller Troy



Im Testzeitraum wurden ebenfalls benutzt: Das ELCAN Specter 1x/4x (montiert), das Vortex Razor HD Gen.2 (1-6x24) sowie das Aimpoint Micro (unten)



Millimeter bis 93 Millimeter auf einer Distanz von 500 Meter bei einer Schussbelastung von etwa 7.700 Schuss. Wohlgermerkt auf fünfhundert Meter. Als Optik diente hierbei das ELCAN Specter 1x/4x. Verwendet wurde Standardfabrikmunition des Fabrikats GECO Target 4,1 Gramm.

Lebensdauer Lauf

Wie lange hält ein Lauf? Die Expertenantwort mit einem Augenzwinkern ist: Vier Sekunden. Diese Zeitspanne entspricht der effektiven Zeit, bei der sich mit einer Schussbelastung von 8.000 Schuss das Geschoss mit durchschnittlich 780 Meter pro Sekunde in einem 14,5“ langen Lauf befindet.

Der Langzeittest zeigt, dass bis 8.000 Schuss Belastung keine signifikanten Präzisionsverluste eintreten. Zwischen 8.000 und 10.000 Schuss Streukreisveränderungen zu beobachten sind. Und jenseits der zehntausender Marke der präzise Einzelschuss aufgrund willkürlicher Ausreißer kaum mehr möglich ist.

Waffenhygiene beginnt mit der richtigen Wahl der Munition

Sonstige Verschleißteile

Im gesamten Testzeitraum wurden folgende Verschleißteile getauscht: Die Gasringe am Verschlusskopf bei einer Schussbelastung von etwa 3.000 Schuss. Der Lauf bei 13.400 Schuss. Der Abzug bei 16.900 Schuss. Darüber hinaus ist bisher kein weiterer Verschleiß erkennbar, der einen Teiletausch zwingend erforderlich machen würde.

Störungen

Jede Störung hat ihre Ursache in einem der insgesamt vier Felder: Verschleiß, Verschmutzung, falsche Betriebsstoffe oder Fehlbedienung. Das trifft auf jede Maschine zu; nicht nur auf Schusswaffen.

Um störungsfrei zu schießen, kommt es auf eine stabile Triangel aus drei wesentlichen Teilen an:

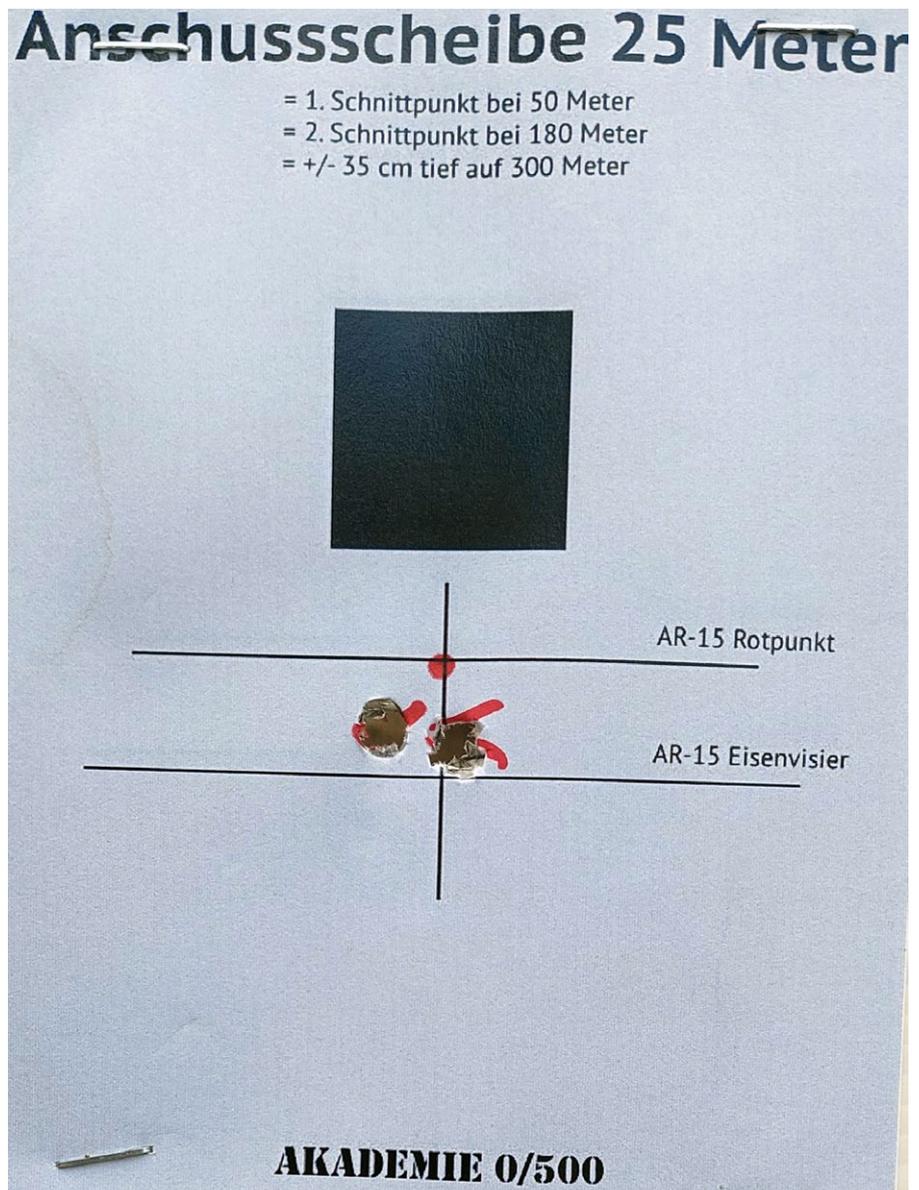
- Geschulter Anwender
- Qualitätsmunition
- Zuverlässige Waffe

Waffenhygiene beginnt mit der richtigen Wahl der Munition. Das preisgünstigste Fabrikat sollte von vornherein verworfen werden. Qualitätsmunition ist heutzutage am schadstofffreien bzw. schadstoffreduzierten Zündelement zu erkennen. Das Störungspotential sinkt allein dadurch drastisch.

Dass das Black Label M4 zuverlässig ist, hat der Langzeittest bisher bewiesen. Die Vermutung liegt nahe, dass auch alle anderen Modelle von Oberland Arms diesen Anspruch erfüllen.



Mitunter wurde die Waffe bis zu einem erheblichen Verschmutzungsgrad geschossen



Haltepunktüberprüfung auf 25 Meter Entfernung. Die 3-Schuss-Gruppe lässt sich mit dem Zeigefinger abdecken und ist daher als „sehr gut“ klassifiziert. Das entspricht einer schützenbedingten Durchschnittsstreuung von 0,6‰ (Liegendanschlag)



Erfahrungsgemäß entstehen die meisten Waffenstörungen durch Fehlbedienung. Insbesondere bei der Anwendung von Waffen des Typs AR-15 ist ein Mindestmaß an Schulung erforderlich. Das beginnt beim Befüllen des Magazins mit maximal 28 Patronen, dem Einsetzen des Magazins in die Waffe und korrekten Handhabungsabläufen für Ladetätigkeiten.

Bei der zu beobachtenden Bandbreite an choreographischen Darbietung allein beim Laden und Nachladen eines AR-15, stockt einem der Atem. Viele Anwender sind weder mit dem Funktionsprinzip ihrer AR vertraut, noch kennen sie die Funktion ihrer Bedienelemente. Von einem koordinierten und strukturierten Ladevorgang kann keine Rede sein. Störungen, die nicht selten dem Hersteller oder Waffe angelastet werden sollen, sind somit vorprogrammiert.

Das Ganze wird zusätzlich noch negativ unterfüttert durch Internet-Kurzvideos. Der allgegenwärtige „Cool Guy with Carbine at Pistol Range“ trägt weder zum störungsfreien Schießen noch zum besseren Verständnis des Waffensystems AR-15 im Allgemeinen bei.

Für Schulung und Ausbildung sollte auf eine Routine zurückgegriffen werden, die über Jahrzehnte und tausendfach erprobt ist: Nämlich eine Waffenmanipulation, wie sie die U.S. Army oder das U.S. Marine Corps seinen Soldaten beibringt.

Fazit

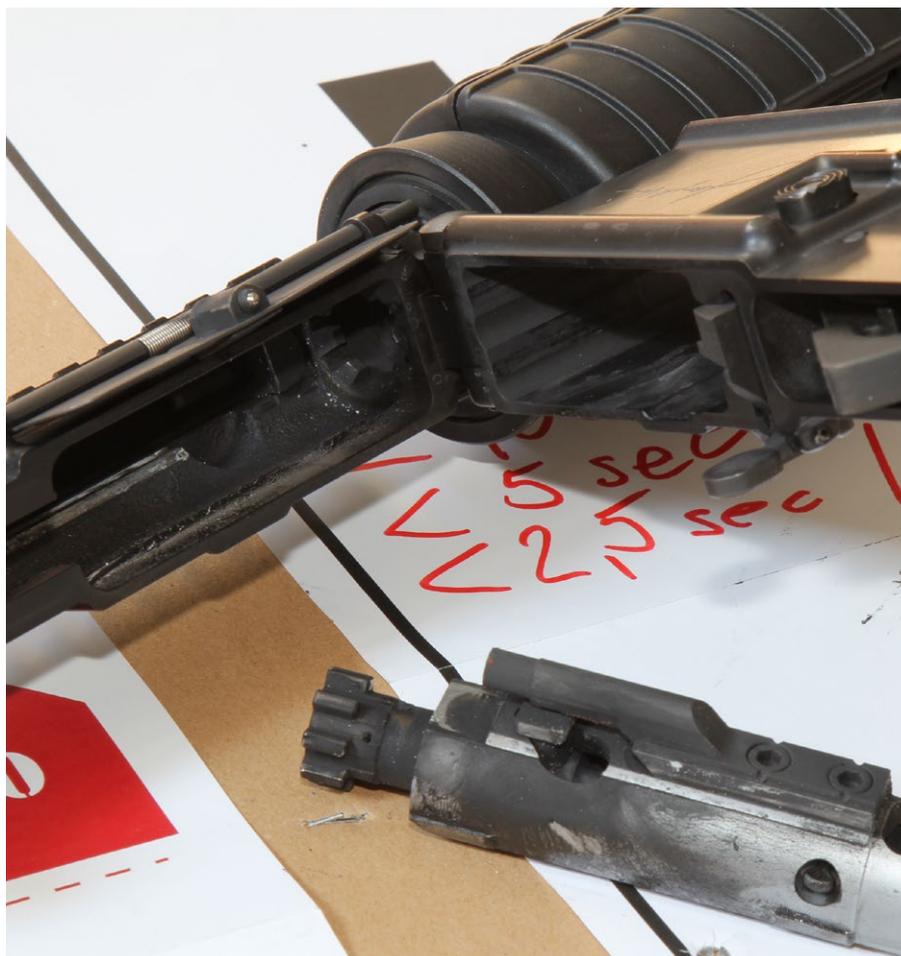
Nach elf Jahren Langzeittest, einem neuen Lauf und einem neuen Abzug hat für das Black Label M4 das zweite Leben begonnen. Die Waffe wird auch weiterhin vollumfänglich benutzt und gehört keineswegs zum alten Eisen.

Service

Waffe www.oberlandarms.com
Schießkurse <https://0-500.org/>

Technische Daten

Modell: Black Label M4, Gen. III
Hersteller: Oberland Arms, Huglfing, BRD
Waffenart: Selbstladebüchse (direct impingement)
Kaliber: .223 Rem
Lauflänge: 37 cm
Drall: 1:7", rechts
Magazinkapazität: 10 Schuss und alle gängigen Magazine
Visierung: A-2 Standardvisierung
Visierlinie: 38 cm
Abzugsgewicht (bei Testbeginn): 4 kg
Gesamtlänge: 79 bis 88 cm
Gewicht: 3,3 kg



Hohe Funktionssicherheit trotz erheblicher Verschmutzung zeichnet das Black Label M4 über den gesamten Testzeitraum hinweg aus



In der letzten Ausbaustufe wird das Black Label M4 mit dem neuen Rotpunktvisier von Oberland Arms OA Sharp und einem 3-fach Vergrößerungsmodul eingesetzt. Naturgemäß trägt die Waffe inzwischen deutliche Gebrauchsspuren





Luftgewehre im Kaliber .25 (6,35 Millimeter) sind selten. Das Webley „Patriot“ ist ein Klassiker

Seltenes Liebhaberstück

Von Henning Hoffmann

Das Webley Patriot gilt als eines der stärksten Luftgewehre aus europäischer Produktion. Im Kaliber sechs Komma drei fünf liefert es beachtliche dreißig Joule Mündungsenergie. Der britische Hersteller Webley & Scott, Birmingham blickt auf eine zweihundert Jahre alte Tradition im Waffenbau

Sie sind schwer und unhandlich. Der Nachladevorgang kann meditative Züge annehmen und waffenrechtlich unterliegen sie (zumindest in der BRD) nicht ganz nachvollziehbaren Zwängen. Weitschussluftgewehre sind per se keine Verkaufsschlager, sondern eher Nischenprodukte für Liebhaber. Die hohe Verarbeitungsqualität und die starke Feder, die das Gewehr zu einer erlaubnispflichtigen Schusswaffe werden lässt, bringen beeindruckende Schussleistung und hohe Präzision mit sich.

Webley & Scott, Birmingham

Der britische Waffenhersteller kann auf eine zweihundertjährige Firmengeschichte zurückblicken und ist wohl auch einer der bekanntesten Namen weltweit. Fast zwangsläufig bringt man Webley mit dem gleichnamigen Webley-Revolver in Verbindung. Seit Ende des Neunzehnten Jahrhunderts wurde der Webley als Kipplaufrevolver gefertigt. Seine Silhouette ist einprägsam. Typisch für den Waffenbau im britischen Empire wurden seine Versionen als „Mark“ (abgekürzt „Mk“) deklariert und mit römischen Zahlen nummeriert. Mit dem Mk IV wurden britische Truppen im Burenkrieg ausgerüstet. Der Mk V, hergestellt ab 1913,

verschoss erstmals rauchlose Patronen. Einzelne Exemplare des Mk V dienten der Royal Ulster Constabulary (RUC) in Nordirland bis 1970 als Dienstwaffe. Einen Hang zum Knicklauf-Lader hatte Webley offensichtlich schon damals.

Heute ist Webley vor allem für seine Luftgewehre bekannt. Das hier vorgestellte „Patriot“ ist im aktuellen Katalog nicht mehr gelistet.

Webley Patriot

Die Testwaffe besitzt eine 844-tausender Seriennummer und befindet sich seit dreißig Jahren im Besitz des Autors. In dem ohnehin kleinen Marktsegment der erwerbsscheinpflichtigen Luftgewehre dürften die Modelle im seltenen Kaliber 6,35 Millimeter (.25) eine absolute Rarität sein.

Mündungsenergie

Das „Patriot“ beschleunigt die kleinen Bleiprojektile über eine Mündungsenergie jenseits der gesetzlich manifestierten 7,5 Joule. Wodurch die Waffe nicht mehr frei erworben werden darf. Der zwei Gramm schwere Diabolo verlässt den Lauf mit durchschnittlich gemessenen 177 Metern pro Sekunde. Was in einer errechneten Mündungsenergie

von etwa dreiunddreißig Joule resultiert. Also mehr als der vierfache Wert des gesetzlichen Maximums von sieben Komma fünf. Und fast die Hälfte der Mündungsenergie einer Pistolenpatrone .25 ACP (6,35x15 mm).

Schussleistung

Die Mündungsenergie ist beachtlich. Die Präzision ist ähnlich zum HW80 (Waffenkultur-Ausgabe Nr. 83). Das Webley Patriot erzeugt auf fünfzig Meter Entfernung Streukreise von etwa sechzig Millimeter. Auf der 25-Meter-Distanz waren es 33 Millimeter. Geschossen wurde wieder mit offener Kimme-Korn-Visierung. Durch das Nutzen eines Zielfernrohrs hätte sich die Schützenpräzision vermutlich noch einmal steigern lassen.

Verschluss

Gespannt wird das Federkolbensystem über den Knicklauf. Der Lauf verriegelt sich im System über einen federbelasteten Keilverschluss. Auffällig ist die extrem hohe Verarbeitungsqualität des „Patriot“. Alles arbeitet absolut spielfrei.



Ausstattung

Die Waffe befindet sich im originalen Auslieferungszustand ab Werk. Der Buchenholzschaft in Monte-Carlo-Schäftung ist lackiert und insgesamt verarbeitet, wie bei einer hochpreisigen Jagdwaffe.

Der massive Holzschft trägt ganz erheblich zum Gesamtgewicht von stattlichen vier Kilogramm bei.

Sicherung

Die Schiebesicherung am Ende des Systemkastens ist ambidexter mit dem Daumen zu bedienen. Die Ausführung ist luftgewehrtypisch.

Visiereinrichtung

Die Visiereinrichtung besteht aus einer Kimme-Korn-Visierung und ergibt 47 Zentimeter Visierlinie. Das Korn sitzt in einem Korntunnel. Die Kimme ist in Höhe und Seite verstellbar.

Das Patriot kommt ab Werk mit einem außerordentlich guten Abzug.

Webley & Scott Gunmakers 1790

ZF-Schiene

Das Patriot ist zur Aufnahme eines Zielfernrohrs vorbereitet. Die 11-mm-Prismenschiene ist 15 Zentimeter lang und kommt mit fünf Stopper-Nut Fräsungen. Luftgewehrtypisch sollten alle ZF-Montagen extra gesichert werden, um dem Prellschlag des Federsystems besser entgegenwirken zu können. Das kann mittels so genannter Stopper-Pins oder Stopper-Nuten erreicht werden. Für das „Patriot“ ist eine ZF-Montage mit korrespondierenden Pins erforderlich.

Fazit

Weitschussluftgewehr – Quo vadis? Sie sind schwer und klobig und belegen einen Voreintrag in der Waffenbesitzkarte, weil erlaubnispflichtig. Mit dem Webley „Patriot“ besitzt man aber einen wahren Klassiker im Luftgewehrbau, der nicht mehr produziert wird. Die Verarbeitungsqualität ist makellos.

Technische Daten

Hersteller: Webley
Modell: Patriot
System: Federkolben
Kaliber: 6,35 Millimeter
Gesamtlänge: 117 Zentimeter
Laufänge: 47 Zentimeter
Gewicht: 4 Kilogramm
Visierlänge: 47 Zentimeter
Anfangsgeschwindigkeit: 177 m/s
Energie: etwa 33 Joule



Die Verarbeitungsqualität des Dreißig Jahre alten Gewehrs ist makellos



Die Kimme ist in Höhe und Seite verstellbar



Das Korn sitzt in einem Korntunnel



Die Schiebesicherung am Ende des Systemkastens ist luftgewehrtypisch. Hier: Gesichert



Hier: Entsichert. Die 11-mm-Prismenschiene ist 15 Zentimeter lang und kommt mit fünf Stopper-Fräsungen



Der Lauf verriegelt über einen federbelasteten Keilverschluss. Auffällig ist die extrem hohe Verarbeitungsqualität



Der 2-Gramm-Diabolo verlässt den Lauf sehr konstant mit 177 Metern pro Sekunde



Das „Patriot“ erreicht fast die Hälfte der Mündungsenergie einer Pistolenpatrone .25 ACP (6,35x15 mm)



Der ikonenhafte Webley-Revolver war Ende des Neunzehnten / Anfang des Zwanzigsten Jahrhunderts der Verkaufsschlager von Webley

AKADEMIE 0/500[®]

**MACH DEIN
0/500-ZERTIFIKAT
ZU EINEM
10-PROZENT-GUTSCHEIN
BEI
OBERLAND ARMS**

(AKTION LÄUFT NOCH BIS ENDE 2025)

**GILT FÜR EINEN EINMALIGEN EINKAUF
FÜR OA-WAFFEN & OPTIKEN**

WWW.0-500.ORG



Andy Stanford demonstriert Position „Norte“ mit Blick durch den Abzugsbügel (Foto: 2009)

„Sul“ vs. „Norte“

Von Henning Hoffmann

Eine Bereitschaftsposition mit einer Kurzwaffe ist jede Waffenhaltung, bei der sich die Waffe nicht mehr Holster befindet, aber auch noch nicht im Anschlag. Die Anforderungen an eine Bereitschaftsposition werden immer durch den Einsatzzweck definiert. Dieser Beitrag befasst sich mit den Positionen „Sul“ und „Norte“

Der taktische Schusswaffengebrauch unterliegt wie auch Taktik selbst einem ständigen Prozess der Weiterentwicklung. In welcher Position eine Waffe gehalten werden sollte, wenn gerade nicht mit ihr geschossen wird, ist eine kontrovers diskutierte Frage und ein wichtiger Baustein im Gesamtkonzept der Schießausbildung. Die Art und Weise der Bereitschaftshaltung wird im taktischen Schusswaffengebrauch durch mehrere meist unbekannte Faktoren determiniert. Ein Kompromiss ist daher meist unumgänglich. Zieht man in Betracht, dass eine „sichere Richtung“ nicht existiert, sondern vielmehr eine reale 360-Grad-Umgebung, wird Mündungsdisziplin zu einer Hauptforderung. Schließlich soll eine Gefährdung eigener Teammitglieder durch das so genannte „Sweeping“ ebenso vermieden werden, wie die Gefährdung von umherstehenden Unbeteiligten.

Position Sul

Position Sul wurde im Jahre 1997 vom amerikanischen Schießausbilder Max Joseph entwickelt. Joseph ging zu dieser Zeit einem Engagement als Ausbilder bei der brasilianischen Polizei nach. Daher auch der Name Sul, was im Portugiesischen „Süd“ bedeutet. Der Schütze hält die Waffe eng am Oberkörper auf Höhe des Solarplexus mit der Mündung nach unten – also südwärts – gerichtet. Die Mündung zeigt dabei auf den Boden etwa dreißig Zentimeter vor dem Schützen, was per se als sicher für das Vorgehen im Rahmen einer Kleingruppe angesehen werden kann. Die linke Hand liegt flach auf dem Solarplexus bzw. Bauch. Der Schlitten der Pistole befindet sich auf den Knöcheln der linken Hand, welche gleichzeitig als Indexpunkte dienen. Der Finger ist lang und berührt den Abzug nicht. Wahlweise kann der Schütze seine beiden Daumen gegeneinander pressen.

Bei einer etwas abgewandelten Ausführung von Sul befindet sich die linke Hand nicht hinter der Waffe, sondern liegt darüber. „Sul“ ermöglicht sowohl ein schnelles Einnehmen des Anschlags als auch ein sicheres Holstern der Waffe. Sul bietet aber nur ungenügende Möglichkeiten für das Nachladen der Pistole.

Position Norte

Eine weitere Option wäre, die Mündung in die entgegengesetzte Richtung, nämlich nach oben zu halten. In Anlehnung an die portugiesische Bezeichnung Sul heißt diese Position auch „Norte“, also Nordwärts. Von Kritikern wird sie mitunter ins lächerliche gezogen und als „Sabrina-High-Ready“ bezeichnet. Die Schauspielerin Kate Jackson war mit der Serie „Drei Engel für Charlie“ öfters auf einem Kinoplatat mit Pistole in Position Norte abgebildet, was dieser Waffenhaltung eine unverhoffte und auch un-



gewollte Popularität einbrachte. Um die Position „Nordwärts“ einzunehmen, wird die Kurzwaffe aus dem Anschlag heraus zurückgebracht und die Mündung nach oben gerichtet. Der beidhändige Waffengriff im Sinne einer stabilen Grifftechnik bleibt dabei bestehen. Der Abzugsfinger sollte lang an der Waffe anliegen. Die Pistole befindet sich jetzt auf Kopfhöhe jeweils rechts bzw. links neben dem Kopf. Das Sichtfeld wird somit nicht eingeschränkt.

Variante

Eine Variante kann das einhändige Ausführen von Norte sein. Aus der reinen Bereitschaftsposition wird somit eine Nachladeposition. Die Waffe wandert dabei unmittelbar ins Sichtfeld des Schützen, was ihm weiterhin eine Vorfeldbeobachtung erlaubt. US-amerikanische Schießtrainer wie Ken Hackathorn, Andy Stanford und James Yeager waren es, welche Position „Norte“ ausbildeten und ihren Teilnehmern dabei rieten, durch den Abzugsbügel auf das Ziel zu sehen.

360-Grad-Sicherheit ist Hauptanforderung

Vorteile

Der größte Vorteil von „Nordwärts“ ist das Herstellen von 360-Grad-Sicherheit. Weitere Vorteile sind beispielsweise, dass die Waffe in dieser Position nachgeladen werden könnte. Außerdem unterstützt diese Haltung sehr gut die Bewegungsabläufe bei der unmittelbaren und erweiterten Störungsbeseitigung. Sie dient des Weiteren in gewisser Weise als Kopfschutz und die Waffe befindet sich in einer günstigen Position, um sie zum Schlagen nutzen zu können, sollte das die Situation erforderlich machen. Im Gegensatz zu Sul muss die stabile Grifftechnik an der Waffe nicht aufgegeben werden. Ein wesentlicher Punkt, der ebenfalls noch für die Anwendung von „Nordwärts“ spricht, ist die Körpersprache. Dadurch, die Waffe auf Augenhöhe zu halten, wird vermieden eine gebückte und gekrümmte Körperhaltung einzunehmen. Das ist leider viel zu oft bei Schützen zu beobachten, die Nachladetätigkeiten unmittelbar vor dem Oberkörper ausführen oder gar in einer Haltung, wo beide Arme 45 Grad nach vorn unten ausgestreckt werden. Eine gekrümmte Körperhaltung signalisiert dem Gegner Angst, Wahrnehmungsentkopplung und Hilflosigkeit. Wohingegen eine aufrechte Körperhaltung hohe Wahrnehmungsfähigkeit und Bereitschaft zum Kampf ausdrückt. Napoleon soll sinngemäß gesagt haben: Es ist besser und manchmal einfacher, den Feind mental zu schwächen, als körperlich.



Position „Sul“ (Foto: „Feuerkampf & Taktik“, 4. Auflage, 2014, S. 149)



Position „Sul-verdeckt“ (Foto: „Feuerkampf & Taktik“, 4. Auflage, 2014, S. 150)



Probleme

Beim Herstellen der Position „Nordwärts“ ist unbedingt darauf zu achten, dass sich die Waffe neben dem Kopf befindet und nicht unterhalb des Kinns. Überstreicht die Mündung Teile des Kopfs, kann das fatale Folgen bei einer unbeabsichtigten Schussabgabe haben. „Nordwärts“ wohnt im Grunde nur ein Nachteil inne: Soll die Waffe aus dieser Position heraus direkt geholstert werden, muss der Schütze hohe Mündungsdisziplin walten lassen. Anatomisch bedingt neigt ein Rechtsschütze dazu, mit der Waffe den Bereich zu seiner Linken zu überstreichen und somit unter Umständen Teammitglieder oder Unbeteiligte zu gefährden. Hier einen korrekten Bewegungsablauf ins Training zu integrieren und regelmäßig zu üben, erhöht die Stresssicherheit.

Sul und Norte mit Langwaffen

Spricht man über Techniken des taktischen Schusswaffengebrauchs, reicht es nicht aus, diese Techniken isoliert zu betrachten. Vielmehr muss man sie als Baustein eines ganzheitlichen Konzeptes sehen. Das beinhaltet in diesem Fall auch eine Analyse, wie sich Position Norte oder Sul in die Handhabung einer Langwaffe, lies: Sturmgewehr, einbinden lassen. „Nordwärts“ stellt sich diesbezüglich unkompliziert dar. In vielen Konzepten ist ohnehin ein sog. „Hochanschlag“ mit der Langwaffe vorgesehen. Diese Waffenhaltung kommt der Pistolenbereitschaftshaltung „Nordwärts“ sehr nahe und kann im Grunde als ihr Langwaffenäquivalent angesehen werden. Auch beim Hochanschlag mit dem Sturmgewehr macht sich der Anwender die Vorteile von Norte zu Nutze: Es existiert 360-Grad-Sicherheit ohne nennenswerte Einschränkung des Sichtfeldes, Nachladetätigkeiten werden ergonomisch unterstützt und der Schütze verfügt dennoch über eine ausreichende Bewegungsfreiheit.

Abgrenzung zum Low-Ready Anschlag

Wird Sul beim Einsatz von Gewehr und Flinte zur Anwendung gebracht, darf diese Waffenhaltung jedoch nicht mit dem Low-Ready Anschlag verwechselt werden. Bei Low-Ready verbleibt die Langwaffe mit dem Schaft in der Schulter. Lediglich die Mündung wird abgesenkt. Bei Sul mit einer Langwaffe befindet sich das Gewehr direkt auf der Körpermittellinie. Die Mündung zeigt wiederum in „Richtung Süden“, auf den Boden, einige Zentimeter vor dem Anwender. Mit „Langwaffen-Sul“ soll keine andere Bereitschaftshaltung ersetzt werden, sie sollte lediglich als Option zu anderen Waffenhaltungen wie High-Ready oder Low-Ready angewandt werden.



Eine High Ready Position, wie sie auf den Kursen von Tactical Response vermittelt wird (Foto: Tactical Response)



Position „Sul“ mit einer Langwaffe ist sinngleich und erfüllt denselben Zweck (Foto: „Feuerkampf & Taktik“, 4. Auflage, 2014, S. 158)



Die Position „Norte“ (auch „Hochanschlag“ genannt) unterstützt die Bewegungsabläufe beim Nachladen und bei der Störungsbeseitigung (Foto: „Feuerkampf & Taktik“, 4. Auflage, 2014, S. 174)



Die Position „Norte“ (auch „Hochanschlag“ genannt) unterstützt die Bewegungsabläufe beim Nachladen und bei der Störungsbeseitigung (Foto: „Feuerkampf & Taktik“, 4. Auflage, 2014, S. 174)

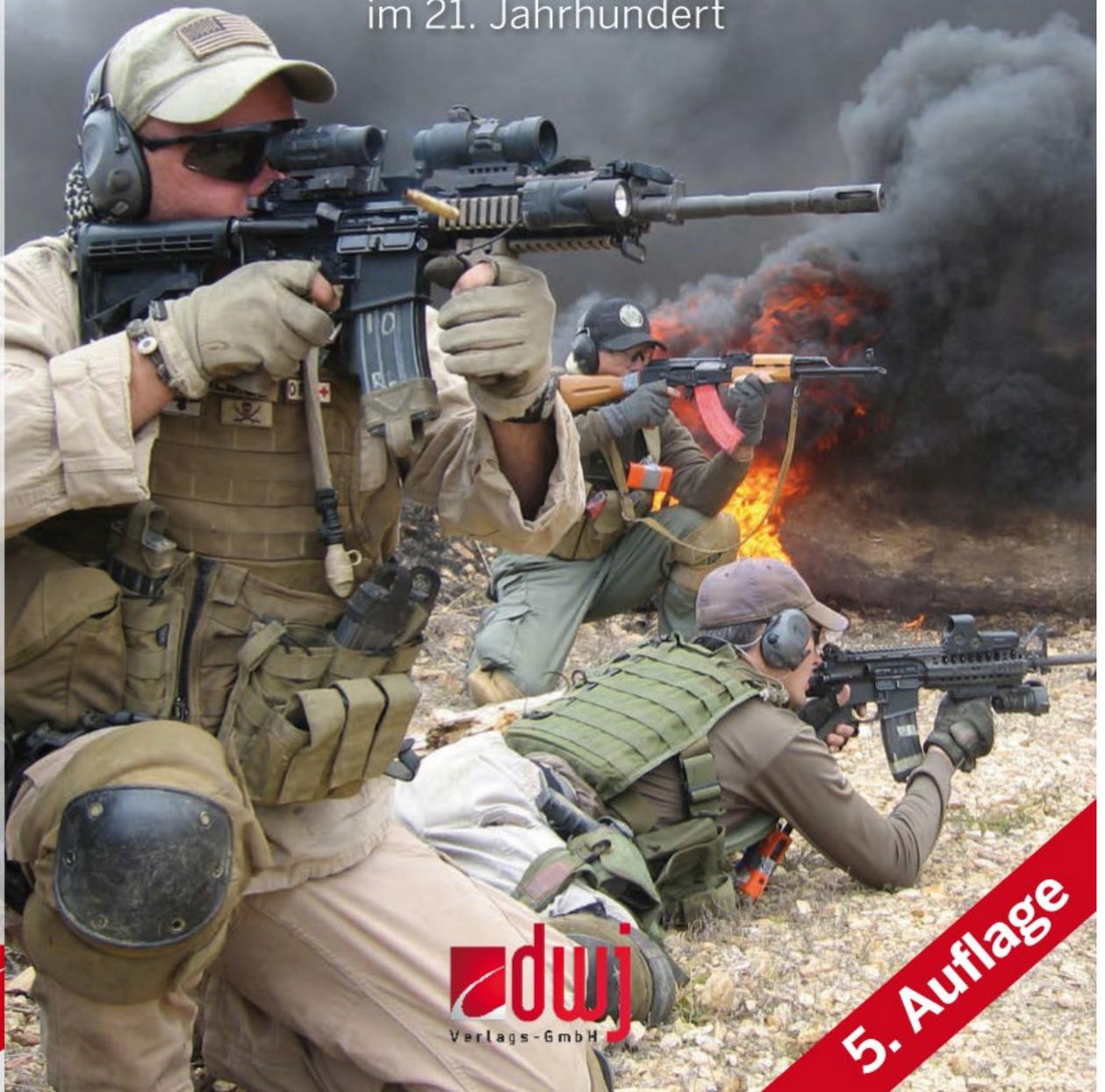


HENNING HOFFMANN · FEUERKAMPF & TAKTIK · TAKTISCHER SCHUSSWAFFENGEBRAUCH IM 21. JAHRHUNDERT

HENNING HOFFMANN

FEUERKAMPF & TAKTIK

Taktischer Schusswaffengebrauch
im 21. Jahrhundert



dwj
Verlags-GmbH

5. Auflage



So sehen Hülsen in verdreckten Patronenlagern aus. Die Ausziehkralle hat beide Male ein Stück Hülsenrand abgerissen

Die Patronenlagerbürste

Von Henning Hoffmann

Selbstladewaffen sind heutzutage robuste Gebrauchsgegenstände. Störungen sind selten und haben ihre Ursache entweder in Fehlbedienung, falschen Betriebsstoffen, Verschleiß oder Verschmutzung. Dieser Beitrag befasst sich mit verschmutzten Patronenlagern

In den vergangenen Monaten sind auf Schießkursen von Akademie 0/500® drei kapitale Waffenstörungen aufgetreten, die sich auch mit korrekt durchgeführten Störungs-beseitigungs-routinen nicht beheben ließen. Jedes Mal war ein stark verschmutztes Patronenlager die Ursache. Jedes Mal musste die festgebackene Hülse mittels Putzstock nach hinten ausgestoßen werden. In zwei Fällen riss die Ausziehkralle beim Versuch die Hülse aus dem Lager zu ziehen sogar ein Stück Hülsenrand von der Hülse ab.

Vorsorge

Empfehlenswert sind bei AR-15 Modellen Reinigungsintervalle aller 400 bis 500 Schuss für eine Zwischenreinigung, bei der Pulverschmauch aus dem Systemgehäuse und von der Verschlussbaugruppe entfernt wird. Beim permanenten Betrieb mit Schalldämpfern bzw. Signaturverzerrern, ist mit einer stärkeren Verschmutzung zu rechnen und die Reinigungsintervalle sollten entsprechend verkürzt werden. Eine

Zwischenreinigung reicht erfahrungsgemäß aus, um den störungsfreien Betrieb des AR zu gewährleisten.

Patronenlager

Bei einer Zwischenreinigung sollte auch immer besonderes Augenmerk auf das Patronenlager gelegt werden. Die Anschaffung (und die Nutzung) einer Patronenlagerreinigungsbürste ist unumgänglich. Empfehlenswert sind dabei die Putzstöcke von Dewey sowie entsprechende Messingbürsten- und Wollwischeraufsätze. Bei Reinigungsutensilien für Selbstladegewehre zu sparen, kann sich schnell als Sparen am falschen Platz entpuppen und zum Bumerang werden.

Aus der Praxis für die Praxis

Die drei Langzeittests mit den AR-15 Modellen SIG 516, dem Black Label M4 und dem OA-15 M5 weisen derzeit eine Gesamtschussbelastung von über 40.000 Schuss aus. Lediglich die SIG 516 hatte zu Beginn ihres Testzeitraums im Januar 2012

mit einigen Störungen zu kämpfen, die allerdings nach Austausch von zwei Federn behoben waren.

Es hat sich bewährt, Verschlussbaugruppen an Selbstladegewehren mit Fett zu behandeln, um eine bestmögliche Schmierung zu erreichen und nicht nur mit Öl. Handelsübliches Mehrzweckfett ist für diese Anwendung völlig ausreichend.

Neben dem Vorteil, dass Fett die Schmierung länger aufrechterhält, bindet es den Pulverschmauch auch besser. Der Schmauch verkrustet nicht so stark und lässt sich leichter aus der Waffe auswischen.

Fazit

Kleine Ursache – große Wirkung. Festgebackene Hülsen im AR sind durch die Nutzung einer Patronenlagerreinigungsbürste absolut vermeidbar. Wer im Falle des Falles nicht dastehen möchte, wie kurze Hose & Holzgewehr, führt in seiner Ausrüstung immer einen Putzstock zum Ausstoßen der Hülsen mit.



Bildbeweis: Die regelmäßige Nutzung von Patronenlagerbürsten lohnt sich

RY TIME TO CLEAN
WEAPON?
LOAD IT.

WYLOT LUFY
PIECZNYM KIERUNKU,
AKIM, GDZIE NIE MA
D ŻYWEGO.

THE BARREL IN THE
RECTION W
NO IN FRONT
GUN!

MATA DO CZYSZCZENIA KARABINKA RIFLE CLEANING MAT

NA PAMIĘĆ
BE SURE THA
THE CHAMBER IS EMPT
ALWAYS PAY REA
ATTENTION TO THIS STE

SOUTHURY, CT. 06488

J. DEWEY MFG. CO. INC.

W BEZPIECZNY
MIEJSCE I ODDAJ STRZA
KONTROLNY, ZACHOWUJA
POPRAWNE ELEMENT
ŚCIĄGANIA JEZYK
SPUSTOWEG

BE SURE THAT YOUR GUN
STILL POINTED IN SAF
DIRECTION, AND THEN DE
FIRE YOUR GUN, PAYIN
ATTENTION TO THE PROPE
TRIGGER PUL

Qualität ist Trumpf: Empfehlenswert sind Putzstöcke von Dewey sowie entsprechende Aufsätze



Repetierflinten sind robuste Gebrauchswaffen. Dennoch kann das Patronenlager konstruktionsbedingt zum Schwachpunkt werden

Schwachpunkt

Von Henning Hoffmann

Flinten, insbesondere Repetierflinten, sind robuste Arbeitstiere, die immer funktionieren; egal mit welcher Munitionssorte. Dennoch können sie ihren Dienst versagen. Das Patronenlager kann zur Schwachstelle werden, wenn es nicht regelmäßig gereinigt wird

Ein nicht von der Hand zu weisender Vorteil von Repetierflinten gegenüber ihren Selbstladegeschwistern ist die Munitionsverträglichkeit. Selbstladeflinten erreichen bei gasdruckschwachen oder rückstoßreduzierten Ladungen schon mal ihren Grenzbereich der Funktionssicherheit. Repetierer hingegen schlucken alles – egal welche Laborierung.

Funktionsstörungen?

Kommt es bei einer Repetierflinte zu Funktionsstörungen liegen die Ursachen in zwei Bereichen. Entweder wurde die Flinte mit „After-Market“ Anbauteilen so verbastelt, dass sie schlichtweg nicht mehr funktionieren kann oder es liegt ein „Hülsenklemmer“ vor. Heißt: Die abgeschossene Kartusche wird nicht aus dem Patronenlager ausgezogen.

In der Tat kann das Patronenlager einer modernen Flinte konstruktionsbedingt zum Schwachpunkt werden.



Werden permanent kurze Laborierungen von 12/60 oder 12/65 verschossen, kann es bei längeren Kartuschen zu verklemmten Hülsen kommen



Schwachstelle Patronenlager

Das Patronenlager der meisten modernen Flinten ist für das Kaliber 12/76 ausgelegt. Die Zahl 76 gibt dabei die maximale Länge der Kartusche nach dem Abschuss an. Werden aus einer Flinte überwiegend kürzere Ladungen (12/60 oder 12/65 oder ähnliches) verschossen, setzt sich im vorderen Bereich des Patronenlagers, welcher nicht durch die Kartusche belegt ist, Pulverschmauch ab. Diese Schmauchablagerungen führen regelmäßig zu Funktionsstörungen, wenn einsatzbedingt wieder längere Ladungen verschossen werden müssen. Die Hülse wird nach dem Abschuss nicht ausgezogen, weil sie im Patronenlager durch den Pulverschmauch verklebt. Der Anwender sollte das Patronenlager seiner Flinte regelmäßig mit einer Patronenlagerreinigungsbürste säubern.



76 Millimeter nach dem Abschuss

Hat sich die Hülse verklemt, sollte ein Reinigungsstock zum Ausstoßen zur Hand sein und das Patronenlager im Nachgang gereinigt werden

Material

Auf dem Zubehörmarkt für Reinigungsequipment gibt es natürlich Kaliber-12-Bronzebürsten und Wollwischer für Lauf und Patronenlager inklusive passendem Reinigungsstock.

Wer die Anschaffung scheut, greift zu einer „Flaschenbürste“ aus dem Haushaltswarenfachgeschäft für etwa einen Euro Fünfzig.

Patronenlager ist schnell gesäubert

Fazit

Kleine Ursache – große Wirkung. Fehlfunktionen aufgrund festgebackener Schrotkartuschen sind absolut vermeidbar. Der Lauf einer Repetierflinte sind schnell demontiert und das Patronenlager ist schnell gesäubert.



Der Wollwischer im Kaliber 12 ist die erste Wahl. Eine Haushaltsreinigungsbürste erreicht einen ähnlichen Effekt

LOTHAR WALTHER



www.lothar-walther.de

Gun barrels and more

100 years of quality



.50 BMG

BIG BULL STAINLESS Ø 38/42 MM CALIBERS: .416 / .408 / .375 / .338 / .30 / .284 / .264 / .243 / .224



Größe, Gewicht, gefühlter Liegekomfort und der Aufwand beim Auf- und Abbau können ausschlaggebende Kriterien für den Iso-Mattenkauf sein

Discounter oder Premium?

Von Arne Mühlenkamp

Eine brauchbare Isomatte verbessert den Schlafkomfort für Draußen ganz erheblich. Die Angebotsvielfalt ist groß. Letztlich entscheiden neben dem Liegekomfort auch Kriterien, wie Transportvolumen, Handhabbarkeit, mitunter Dämmleistung und natürlich der Preis. Wir stellen vier sehr unterschiedliche Varianten vor

Eine Nacht im 1000-Sterne-Hotel ist unbezahlbar. Für das Schlafen draußen hält der Outdoor-Markt Isomatten in einer schier unendlichen Modellvielfalt bereit. Die Preisspanne bewegt sich dabei von Zehn Euro bis weit über einhundert Euro.

Eine nicht zu vernachlässigende Frage ist, wie die Schlafmatte an den Einsatzort gelangt. Muss sie über einen längeren Zeitraum und Strecke getragen werden? Dann werden Gewicht und Packvolumen zu entscheidenden Kaufkriterien.

Wie viel Aufwand bereitet es, die Matte in Einsatzbereitschaft zu versetzen? Ist sie selbstaufblasend oder ist eine Pumpvorrichtung erforderlich? Ist der Auf- und Abbau beim angedachten Verwendungszweck grundsätzlich als zeitkritisch einzustufen, scheiden Modelle mit einer Aufblas- und Luftablass-Funktion eher aus.

Zumindest für Einsätze in extremen Tem-

peraturbereichen ist wohl ein Mindestdämmwert gegen Untergrundkälte ein Kaufkriterium.

Und letzten Endes stellt sich vorm Kauf auch schon die Frage nach der Haltbarkeit, wenn man nicht jedes Jahr in eine Neuanschaffung investieren möchte. Sind Isomatten vom Discounter hier wirklich im Nachteil?

Selbstaufblasend ist die schnellste Variante

Modell 1: Fun Camp (Aldi)

Und tatsächlich ist die Iso-Matte mit der längsten Nutzungsdauer von derzeit weit über zehn Jahren ein Gelegenheitskauf von Aldi mit dem damaligen Kaufpreis von etwa zwölf Euro.

Das Modell Fun Camp ist selbstaufblasend

und bietet eine Liegefläche von 190 mal 65 Zentimeter. Aufgrund der Luftfüllung und einer Dicke von vier Zentimeter eignet sich die Fun Camp durchaus auch als Unterlage bei Minusgraden. Die Fun Camp wiegt etwa 1.500 Gramm.

Allerdings könnte das Packmaß von Nachteil werden: Die Matte lässt sich nur zusammenrollen; behält also auch im verpackten Zustand die gesamte Breite von 65 Zentimetern. Zusammengerollt entsteht ein Durchmesser von ungefähr zwanzig Zentimetern. Die Haltbarkeit wiederum ist beeindruckend: In den Jahren der steten Nutzung haben sich lediglich zwei Stellen gebildet, an denen etwas Luft entweicht. Beide Stellen befinden sich im Bereich der Seitennaht an den Ecken. Die Folge ist, dass beim Liegen Luft entweicht. Trotzdem bietet die Fun Camp noch ausreichend Komfort und Dämmleistung. Diese undichten Stellen lie-



ßen sich mit wenig Aufwand nachvulkanisieren.

Die Iso-Matte ist ohne Arbeitsleistung durch den Anwender einsatzbereit, da selbstaufblasend. Beim Abbau muss die Matte allerdings mit etwas Sorgfalt aufgerollt werden, um die Luft komplett herauszudrücken. Mit etwas Übung dauert das weniger als eine Minute. Im Preis-Leistungsverhältnis ist die Fun Camp von Aldi der Testsieger.

Modell 2: Flexmat Plus (EXPED)

Anderes Prinzip: Die Flexmat von Exped ist aus einhundert Prozent Polyethylen und faltbar. Die größte Ausführung mit 195 Zentimetern Länge lässt sich mit ihren dreizehn Segmenten so zusammenfalten, dass ein Packmaß von 15 mal 15 Zentimetern entsteht. Bei einer Breite 65 Zentimetern. Damit entspricht das Packmaß ziemlich genau dem der Aldi Fun Camp Matte. Gewicht: 580 Gramm.

Auf- und Abbau sind schnell erledigt und die Haltbarkeit der Matte dürfte der materialtypischen Haltbarkeit von Polyethylen entsprechen.

Die Exped Flexmat hat allerdings keine Luftfüllung, sondern eine Eierkarton-Struktur. Zum einen wird das Liegen auf dieser, wenn auch weichen, Struktur etwas gewöhnungsbedürftig. Zum anderen dürfen, wegen der nicht vorhandenen isolierenden Luftschicht, Zweifel an der Dämmleistung in kalter Umgebung aufkommen. Die Flexmat ist deswegen wohl eher als sog. Dreijahreszeiten-Matte zu sehen, oder als zusätzlich Isolierung unter einer anderen Iso-Matte bei Minusgraden.

Der Verkaufspreis von fünfzig bis sechzig Euro scheint gerechtfertigt. Der Anwender erhält dafür ein im Einsatzzweck minimalistisches Ausrüstungsteil mit nicht-minimalistischem Packmaß.

Aufblssysteme mit Pump-Sack taugen im Freizeitbereich. Nicht im Einsatz

Modell 3: Perform Mat (MAMMUT)

Das Premium Segment: Die Iso-Matte Perform Mat vom renommierten Ausrüster Mammut verfolgt einen ganz anderen Ansatz. Sie ist weder in Auf- und Abbau minimalistisch und im Verkaufspreis von etwa einhundertfünfzig Euro schon gar nicht. Die Perform Mat folgt dem Luftmatratzen-Prinzip.

Zum Aufpumpen ist im Lieferumfang ein Pump-Sack (groß, orange) enthalten. Während das Kopfteil mit zwei Lungenzügen befüllt werden kann, muss am Hauptteil der Pump-Sack angesetzt werden. Der Pump-Sack wird über das Aufblasventil (orange) gekoppelt, verschlossen und von oben her



Die Klymat Static V Recon ist mit einem Netto-Packmaß von neun Zentimeter Durchmesser und 14 Zentimeter Breite die kleinste und leichteste



Die Nahaufnahme der Flexmat von Exped zeigt, dass die Struktur durch regelmäßige Nutzung Schaden nehmen kann



Der Exped-Eierkarton kann mit seinem Packmaß schon mal größer sein, als ein 30-Liter-Rucksack. Lässt sich aber von allen Test-Kandidaten am schnellsten verpacken



zusammengerollt. Die Luft presst sich in die Iso-Matte. Was sich nach Sisyphus-Arbeit anhört, ist in der Realität mit vier bis maximal fünf Pump-Sack Füllungen erledigt. Die Mammut Perform Mat ist dann mit einer Dicke von nahezu acht Zentimetern straff aufgepumpt und dürfte damit auch bei frostigen Untergründen eine gute Dämmleistung erreichen. Die Liegefläche entspricht mit 193 mal 65 Zentimetern denen der Aldi- und Exped-Matten. Der Packsack ist mit 16 Zentimeter Durchmesser und 28 Zentimeter Länge wesentlich kleiner, als bei den vorgenannten. Ob die zu erwartende bessere Dämmleistung den ebenfalls straff aufgepumpten Preis von um die einhundertfünfzig Euro rechtfertigt, entscheidet der Anwender.



Das Premiumprodukt Perform Mat von MAMMUT folgt dem Luftmatratzen-Prinzip. Sie hat nach Herstellerangabe den besten Wärmedämmgrad und ist auch die teuerste Matte im Test

Der Abbau mit Falten & Aufrollen kann drillmäßig geübt werden

Modell 4: Static V Recon (Klymit)

Der US-amerikanische Hersteller aus Utha folgt ebenfalls dem Luftmatratzen-Prinzip. Die Matratze muss manuell aufgeblasen werden. Mit etwa zehn Lungenzügen sind die Kammern gefüllt. Ein Pump-Sack ist als Zubehör erhältlich.

Die Static V Recon besitzt eine Grundfläche von 180 mal 55 Zentimeter und ist damit die kleinste im Testvergleich. Sie hat etwa zehn Zentimeter weniger Breite zur Verfügung als die anderen Modelle; zehn Zentimeter, die man beim Liegen übrigens merkt. Allerdings beschert ihr das auch das geringste Packmaß: elf Zentimeter im Durchmesser und 19 Zentimeter lang ist der Packsack.

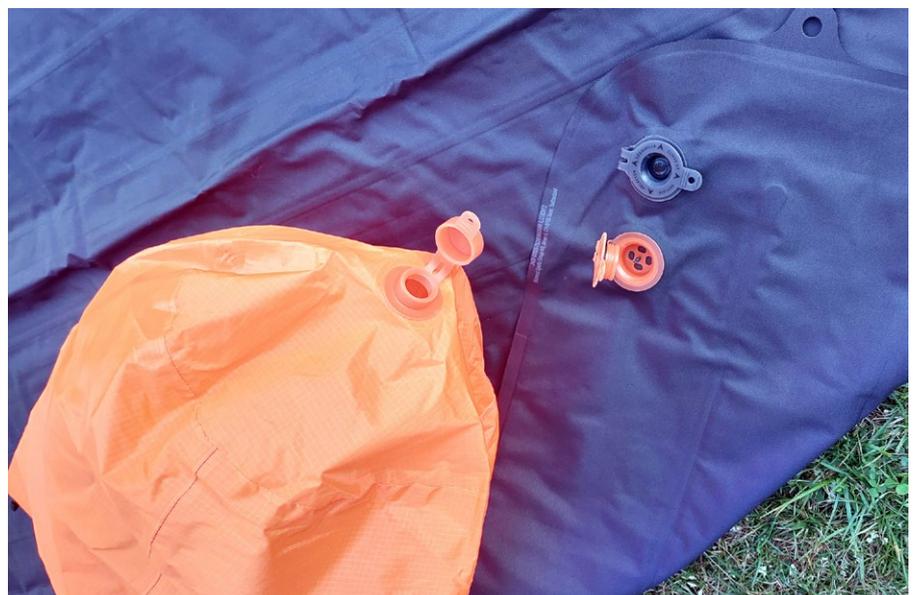
Das V-Kammersystem der Matratze bietet gefühlt den meisten Liegekomfort im Testvergleich. Außerdem hat die Static V Recon die hauseigene sog. Klymalite™ Isolierung, wodurch sich die Haptik der Oberfläche grds. etwas „wärmer“ anfühlt.

Der Lufteinlass besitzt ein Zwei-Wege-Ventil. Beim Aufblasen sollte die Beschriftung „Inflate“ zu lesen sein. Zum Luftablassen wird das Ventil um 180 Grad auf „Deflate“ gedreht und die Matratze von hinten her zusammengerollt. Zum Verpacken wird die Static V Recon der Länge nach zweimal halbiert. Woraus sich eine Rolle mit einem Netto-Packmaß von neun Zentimeter Durchmesser und 14 Zentimeter Breite ergibt - also noch einmal deutlich weniger, als die Maße des Packsacks. Mit fünfhundert Gramm Nettogewicht ist die Klymit auch die leichteste Iso-Matte im Testvergleich.

In Sachen Packmaß, Gewicht und gefühltem Liegekomfort ist die Static V Recon der Testsieger. Bezug über <https://www.triple-action.de/klymit-static-v-recon-isomatte/>



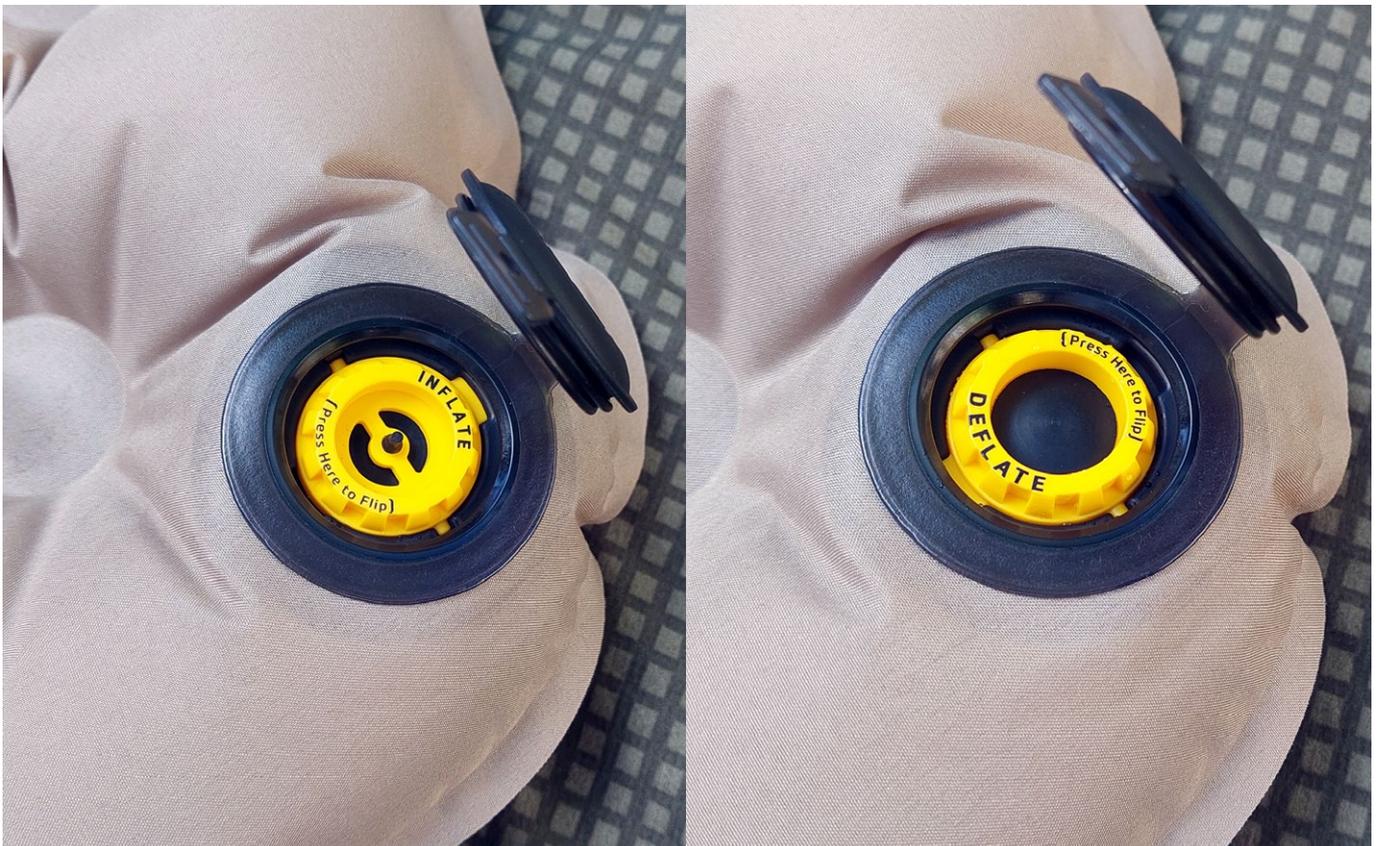
Über ein Ventil wird aufgeblasen, über ein Ventil wird die Luft abgelassen



Orange zu orange: Der Pump-Sack muss an das richtige Ventil angestöpselt werden. Nach vier bis fünf Sackfüllungen ist die Mammut aufgeblasen



Die Klymit Static V Recon hat trotz geringster Liegefläche den gefühlt besten Komfort



Zwei-Wege-Ventil. Beim Aufblasen sollte die Beschriftung „Inflate“ zu lesen sein

Zum Luftablassen wird das Ventil um 180 Grad auf „Deflate“ gedreht



Modell	Fun Camp (Aldi)	Flexmat Plus (EXPED)	Perform Mat (MAMMUT)	Static V Recon (Klymit)
				
Grundfläche	190 mal 65 cm	195 mal 65 cm	195 mal 65 cm	180 mal 55 cm
Packmaß (netto)*	65 mal 22 cm	65 mal 15 mal 15 cm	25 mal 12 cm	14 mal 9 cm
Gewicht	1.500 Gramm	580 Gramm	790 Gramm	500 Gramm
Inbetriebnahme	Selbstaufblasend	Entfalten	Mit Pump-Sack	Mit Lunge
Auf-/Abbau	Aufrollen	Zusammenklappen	Falten & Aufrollen	Falten & Aufrollen
Komfort (gefühlte)	Gut	Gewöhnungsbedürftig	Gut	Sehr gut
Haltbarkeit	Hervorragend	Materialtypisch	Nicht lang genug im Einsatz	Nicht lang genug im Einsatz
Preis-Leistung	Sehr gut	Angemessen	Angemessen	Sehr gut
EVP	12 bis 20 Euro	50 bis 60 Euro	Etwa 150 Euro	Etwa 70 Euro

Packmaß (netto)*: Nur Matratze, ohne Pack-Sack



SCHREITERER

Herstellung, Handel & Veredelung.

WWW.SCHREITERER.COM



OBERLAND ARMS

OA-15 PR G96c

OA-15 PR G96c 12.5 in .223Rem.
Schalldämpfer OA ELB 3D Titan,
Optik OA Sharp LPV0 1-8x auf OA LPV0 Mount

JETZT PROFITIEREN:

Akademie 0/500 Kurs buchen und
1 x **10% Gutschein** für OA-Waffen
und OA-Zieloptiken erhalten! *

*Jeder Kursteilnehmer der Akademie 0/500 im
Zeitraum 1.11.2024 - 1.11.2025 erhält mit seinem
Teilnehmerzertifikat einen 10% Gutschein mit
Gültigkeit bis zum 31.12.2025 für einen einmaligen
Einkauf bei Oberland Arms KG.

Der Rabatt gilt ausschließlich für OA-Waffenmodelle
und OA-Zieloptiken. Der Rabatt wird automatisch
bei Ihrer Rechnung angewendet und ist nicht mit
anderen Rabatten kombinierbar.

PURE PRECISION

■ ■ ■ Made in Germany

Lieferung von Waffen und Munition nur gegen EWB.

Oberland Arms KG

Am Hundert 3, 82386 Huglfing / Germany
Tel. + 49 (0) 8802 / 914 750 | Fax + 49 (0) 8802 / 914 751
info@oberlandarms.com | www.oberlandarms.com

facebook.com/oberlandarmskg

instagram.com/oberland_arms

youtube.com/@Oberland_Arms





Right Wing Revolution: How to Beat the Woke and Save the West von Charlie Kirk

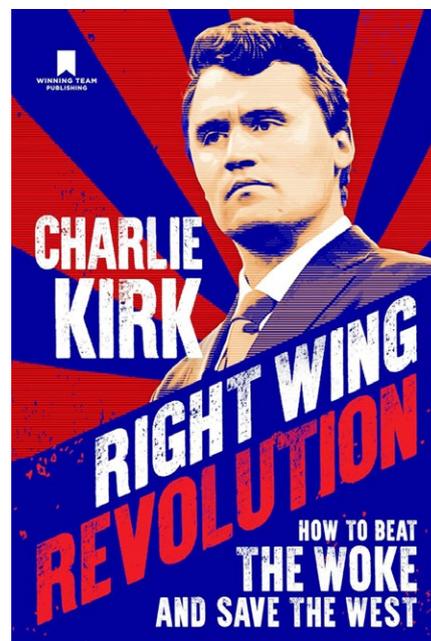
Der US-amerikanische konservative Polit-Aktivist Charlie Kirk gehört, wie könnte es anders sein, zum engeren Kreis um US-Präsident Donald Trump. In seinem Buch „How to beat the Woke“ beschreibt er alle wissenswerten Fakten zur Modeerscheinung „Wokeness“. Wo liegen die Wurzeln? Wie und warum funktioniert diese Ideologie? Wer sind die Nutznießer? Im Dritten und Vierten Teil des Buches erläutert Charlie Kirk, wie man „Wokeness“ begegnen kann und was man dabei zu erwarten hat.

Unterm Strich kommt der Autor zu dem Schluss, dass „Wokeness“ eine Seuche ist, die Gesellschaften zerstört. Die nicht eint, sondern spaltet. Die nicht nach Versöhnung sucht, sondern durch permanente, künstlich erzeugte Konfrontation Zwietracht säht, unter Bevölkerungsgruppen, die schon seit jeher friedlich koexistiert haben.

Minderheiten werden dazu missbraucht, eine moralische Hierarchie zu erzeugen, die ausschließlich gefühlsbasiert ist. „Wokeness“ ist egoistisch, nachtragend und übergriffig und bedarf einer permanenten, gegenseitigen Kontrolle durch die Mitmacher selbst.

Eine weitere Erkenntnis des Autors: Wokeness-People sind wegen ihrer Grundlabilität naturgemäß weder mental noch physisch starke Menschen. Sie suchen zwar gern und oft die Konfrontation, möchten dabei aber am liebsten keinen Widerstand. Wird ihnen Widerstand entgegengebracht, brechen sie weg. Einhergehend mit Beschimpfungen zum Rassist, Sexist oder Faschist. Die knapp 300 Seiten sind überaus lesenswert.

Diese Rezension erschien erstmalig in Waffenkultur Nr. 80 vom 30. Januar 2025. Der Autor Charlie Kirk fiel am 10. September 2025 einem Attentat zum Opfer.



Hardcover: 336 Seiten
Verlag: Winning Team Publishing
(2024)
Format: 16 x 23 Zentimeter
ISBN: 978-1735503790
Preis: etwa 38 Euro



Human Intelligence: Supporting Composite Warfare Operations in Africa

von Eben Barlow

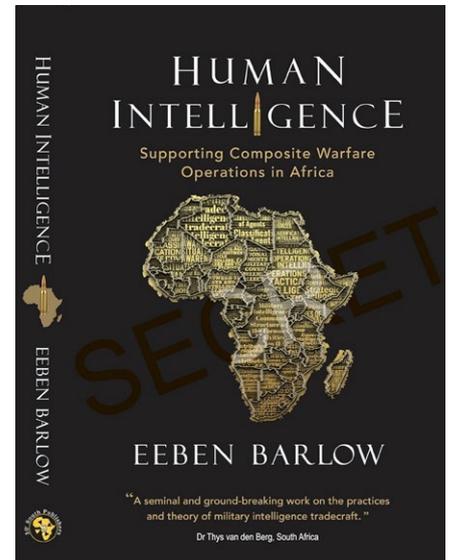
Eben Barlow, geboren Anfang der 1950er Jahre in Nordrhodesien, ist das, was man gemeinhin als gravitatische Lichtgestalt bezeichnet. Omnipräsent wurde er als Gründer und Vorstandsvorsitzender des 1989 gegründeten privaten Militärdienstleisters „Executive Outcomes“ (EO). Aufgewachsen im Südafrika der Apartheitszeit durchlief Barlow mehrere militärische Verwendungen. Unter anderem war er stellvertretender Kommandeur der Aufklärungsabteilung des legendären 32 Battalion. Nach seiner aktiven Militärzeit wurde er ein Kommandeur des Civil Cooperation Bureau (CCB). Das CCB war als militärischer Nachrichtendienst den Südafrikanischen Special Forces unterstellt. Es unterhielt in Afrika sowie Europa Agentennetze. „Region 5 - Europa“ wurde von Eben Barlow geleitet.

In den ersten Jahren nach Gründung diente u.a. die Firma Executive Outcomes zur Legendierung von CCB-Mitarbeitern bzw. deren Aktivitäten. Die Gründung von Tarnfirmen durch Geheimdienstangehörige war allgemeingängige Praxis im Südafrika der 1980er Jahre. Eben Barlow trug wesentlich zur Entwicklung dieser nachrichtendienstlichen Strukturen bei. Für ihn ist Geheimdienstarbeit eine „Handwerkskunst“.

Unter diesem Blickwinkel ist auch das Buch „Human Intelligence“ zu lesen. Es handelt sich um ein Grundlagenwerk und ein Lehrbuch, in das vierzig Jahre Berufserfahrung Barlows eingeflossen sind. Leser, die einen spannend geschriebenen Agentenroman erwarten, werden enttäuscht.

Das Buch gliedert sich in vier Teile: Grundlagen des militärischen Nachrichtendienstes / Das Anwerben und Führen menschlicher Quellen zur Nachrichtengewinnung (speziell in Afrika) / Das Spionagehandwerk im Detail (inklusive „Africa Rules“) / Nachrichtengewinnung während des Kampfeinsatzes.

Aufgrund des Lehrbuchcharakters beinhaltet das Buch dutzende Seite Begriffsdefinitionen, die auswendig zu lernen wären. Es ist nicht davon auszugehen, dass der Autor seiner Leserschaft Informationen verheimlicht. Für Außenstehende und Hobby-James-Bonds zumindest bietet das Buch umfassende Informationen.



Hardcover: 438 Seiten

Verlag: 30 Degrees South Publishers (2023)

Format: 16 x 23 Zentimeter

ISBN: 978-1928359890

Preis: etwa 37 Euro

Die nächste Ausgabe erscheint am 30. November 2025

Waffen der Russischen Armee (9)



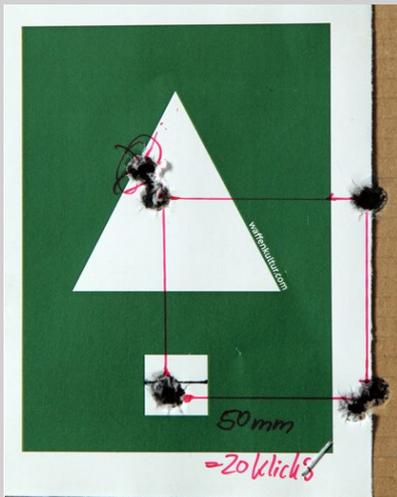
Das schallgedämpfte Sturmgewehr AS „Wal“ (Welle) wurde Ende der 1980er Jahre entwickelt. Die Serie zu Waffen der russischen Armee wird im November fortgesetzt

Weihnachtsgeschenkideen



Holterdiepolter, schon wieder Weihnachten. Wir unterstützen mit einigen Ideen

Boxtest



Für das Einschießen eines Gewehrs ist die Kenntnis über reale Verstellwerte sowie die Verstellrichtung grundlegend. Mit dem „Boxtest“ können diese Informationen binnen zehn Minuten gewonnen werden. Und eine sinnvolle Trainingseinheit in Sachen präziser Einzelschuss ergibt sich bei richtiger Durchführung ganz nebenbei

Beschussversuch



Melonen sind immer sehr dankbare Objekte für Beschussversuche. Wir testeten die Kaliber 9x19, 10mm Auto und die .223 Rem



Herausgeber:

Henning Hoffmann (v.i.S.d.P.)

Albanstr. 54
08393 Meerane

Telefon: +49 (0)3764 - 18 688 79
www.waffenkultur.com
info@waffenkultur.com

Erscheinungsweise:

Am Ende jeden ungeraden Monats

Die Verwendung und Weiterverbreitung von Inhalten und Medien ist nur mit Genehmigung durch den Urheber gestattet. Das auszugsweise Zitieren ist in Verbindung mit der deutlichen Angabe der Quelle gestattet und in Form einer nicht diffamierenden Weise sogar erwünscht. Jeder kommerzielle Weitervertrieb ist ausdrücklich verboten

Artikel 5 Grundgesetz der BRD

(1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.



A Decade Down, A Future Ahead



directactiongear.com



_experience based gear
from Poland/



ROLL-TOP MIT
ZWEI VERSCHLUSS-
OPTIONEN



MATERIAL UND
VERSIEGELTE
NÄHTE WASSER-
DICHT BIS
10.000 MM



STAUB- UND
WASSERDICHT
NACH IP64



TT SENTINEL 35 WP

Der wasserdichte Einsatzrucksack mit 35 Liter Volumen ist für leichte Ausrüstung konzipiert. Er besitzt einen Rolltop-Verschluss, und lässt sich durch komplett umlaufende Riemen bei Bedarf komprimieren. MOLLE in Lasercut-Ausführung an den Seiten ermöglicht die individuelle Ergänzung.